

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa
Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textildachleuten
Band: 109 (2002)
Heft: 5

Artikel: Lässt sich antibakterielle Wirkung beweisen?
Autor: Stich, Siegfried P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-678852>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lässt sich antibakterielle Wirkung beweisen?

Siegfried P. Stich, Zofingen, CH

Tatsache ist, dass Menschen in unseren Breitengraden in Sachen Körperpflege immer höhere Ansprüche stellen. Körpergeruch ist dabei ein besonders heikles Thema. Die Putz- und Waschmittel-Industrie hat schon lange dafür gesorgt, dass man Sauberkeit und Frische riechen kann. Zugegeben, das ist noch lange kein Beweis für Sauberkeit oder gar antibakterieller Wirkung, die speziell bei hautnah getragenen Textilien von der Textilindustrie durch entsprechende Ausrüstung angestrebt wird.

Die Sensibilität gegenüber allem, was Mensch und Natur schaden könnte, zeigt steigende Tendenz. Zum Glück, geht es doch dabei um mehr Lebensqualität. Unkritischer Zukunftsglaube kann und darf es nicht sein, aber das Rad der Zeit ganz einfach zurückzudrehen, ebenso wenig. Bekanntlich ist alles eine Frage des Masses. Nehmen wir als Beispiel das Salz. Es ist lebensnotwendig für den menschlichen Körper. Zu viel Salz ist Gift. Die Beispiele liessen sich endlos fortsetzen, denn viele Heilmittel verwandeln sich ins Gegenteil, wenn das gebotene Mass überschritten wird. Dies gilt in gleicher Weise für den Einsatz chemischer Mittel in der Textilindustrie, denn auch hier steht hinter dem Ernstnehmen menschlicher Bedürfnisse nach Wohlbefinden und Komfort Vernunft und Verantwortung.

Körpergeruch – ein heikles Thema

Speziell beim Sport lässt sich allein mit «Körperpflege» nicht mehr alles bewältigen. Hier hilft antimikrobielle Schutzausrüstung zur Verhinderung von Mikro-Organismen, die den Schweiß erst riechbar machen – für sich selbst und für die Umgebung. «Ich kann mich nicht mehr riechen» – eine vielschichtige Redewendung, die den Stellenwert aber deutlich macht. Biker-Shirts und vor allem Radhosen sind bekanntlich dem Körperschweiß extrem ausgesetzt. Die Textilindustrie hat sich diesem Problem längst angenommen, ohne dabei in die Bedenkenlosigkeit der Anwendung chemischer Prozesse der 50-er Jahre abzugleiten, wo die Funktion – z.B. knitterfrei – so im Vordergrund stand, dass man die Negativfolgen der eingesetzten Mittel ausblendete. Heute wird mit einem hohen Mass an Verantwortung der Gesundheit und der Natur gegenüber nach vernünftigen Methoden gesucht. Der Konsument

hat so die Möglichkeit, sich bei Textilien für Komfort, Wohlbefinden und Lebensqualität zu entscheiden – z.B. für antibakterielle Ausrüstung – ohne schlechtes Gewissen. Noch heikler wird die Sache, wenn es um das Polster in der Radhose geht, das primär den «Allerwertesten», der bei diesem Sport speziell strapaziert wird, vor Sitzbeschwerden schützen soll.

Hygienebedürfnis und Öko-Tex-Label

Dazu kommt ein einleuchtendes Hygiene-Bedürfnis für diesen heiklen Bereich, wobei es längst nicht nur ums Schwitzen geht. Bei den Rad-Profis ist das kein Problem, denn ihnen steht nicht nur ein Team zur Seite, das nach jedem Einsatz das gründliche und sorgfältige Waschen übernimmt, sondern auch noch eine ganze «Kollektion» Fahrrad-Monturen gehört dazu, weil sie Bestandteil des Sponsorvertrages sind. Viel mehr auf sich allein gestellt ist der «Hobby-Radler- oder -Biker». Ihm bringt die antibakterielle Ausrüstung von Hosenpolster und Montur die Lösung seines Problems, ohne – entgegen gewissen Annahmen in verschiedenen Medien – in gesundheitsschädigenden Klammotten seinem Hobby zu frönen. Hier hat das Öko-Tex-Label neue Massstäbe gesetzt und dem Konsumenten die Sicherheit gegeben, die er für seinen Einkaufsentscheid braucht. Doch zu gern wird der Endverbraucher «entmündigt» und durch Verteufelung des nachweisbar schadlosen und vernünftigen Umgangs mit chemischen Prozessen verunsichert und das Ganze zu einer Glaubensfrage hochstilisiert.

Antibakteriell lässt sich beweisen

Die Chr. Eschler AG in Bühler (CH) zählt weltweit zu den grössten Herstellern von Polster für Radhosen auf textiler Basis. Sie bietet aus Über-

zeugung antibakteriell (Sanitized®) ausgerüstete Hosenpolster und natürlich auch Stoffe für Hosen und Shirts an, weil dank Öko-Tex Standard 100 Zertifikat, weltweit ein Standard geschaffen wurde, der garantiert, dass damit ausgezeichnete Produkte hautfreundlich und ohne gesundheitliche Risiken oder Schädigungen sind. Pionier auf dem Gebiet antibakterieller Ausrüstung ist die Schweizer Sanitized AG in Burgdorf. Der jahrzehntelange verantwortungsvolle Umgang mit Chemikalien für die Veredlung von Textilien – aber auch anderen Produkten – hat nicht nur Komfort und Wohlbefinden des Menschen im Auge, sondern auch gesundheitliche Aspekte. Dass Sanitized® als erstes Unternehmen für diese antibakterielle Ausrüstung das Öko-Tex Zertifikat zuerkannt wurde, obwohl die neuen weltweit geltenden Richtlinien nochmals deutlich verschärft wurden, ist wohl Bestätigung genug, dass hier Mensch und Umwelt gegenüber verantwortungsvoll gearbeitet wird. Das Unternehmen führt selbst jährlich 25'000 bis 30'000 Tests im eigens dafür in Burgdorf eingerichteten Labor durch. Es dürfte weltweit keine vergleichbar grosse Einrichtung geben. Stoffe oder Produkte werden mit Bakterien beimpft und in Brutkästen unter idealen Wachstumsbedingungen gehalten. Nach der Testzeit lässt sich im Vergleich mit behandelten Stoffen oder Polstern leicht beweisen, dass die antibakterielle Behandlung mit Sanitized® einen sichtbaren, aber nicht riechbaren Nutzen bringt. Diese Tests werden zudem noch durch unabhängige Institute ergänzt. Das Öko-Tex Label garantiert die Unschädlichkeit des Produktes und der Prozess wird ständig überwacht. Konsumenten als «dumm» zu verkaufen und Meinungen zu polarisieren – obwohl mit Vernunft und Verantwortungsbewusstsein «Chemie» für Komfort und Wohlgefühl eingesetzt wird – verunsichert höchstens und dient weder dem Endverbraucher noch der Wahrheitsfindung.

Information

Siegfried P. Stich

Hintere Hauptgasse 9

Postfach 411

CH-4800 Zofingen

Tel.: +41 62 751 52 41

Fax: +41 62 751 30 02

E-Mail: s.p.stich@bluewin.ch